

Ji
3908









R. 1301

271.

Kurze Antwort N.

Kla. Jhr. auff des Caruen Bischoffs von Sydon Dolbhiplerey / Damit er seinen Antichristische Catechismum vertedinge wil.

1707-2272

Manifesta Veritates Sydonij.

Diese wort / So oft ihr das thut / So thuts zu meinem gedechtnis / zeucht er sehr oft in seinen predigten auff die Papistische Mess. Die Euangelisten aber vnd Paulus 1. Cor. 11. deutet sie klar mit ausgedruckten worten / auff die empfangung des Sacraments.

Er sagt in seiner 4. predigt / die ganze Kirche sage mit ihm / das die opferung des Osterlamb / das leiden Christi nicht bedeute / Sonder die Messe. Wider diese lügen sehe Ioan. 19. in den worten / Ihr solt kein bein an ihm zubrechen / vñ die Veter.

In der 10. Predigt sagt er also. Wir aber wissen des gute zeugnis / das der Canon in allen seinen stücken in der Kirche Gottes / von den Aposteln her gehalten ist. Dawider sehe die Papistische Scribenten selbst / So wirstu finden / das sie alle schreiben / das der Canon lange nach der Apostel zeit gezimmert sey / Vnd erzelen auch die Bepste / So etwas darzu gethan haben / von welchen etliche lenger denn 600 jar nach Christo gelebt haben.

In derselbigen predigt spricht er / die fürsprechung Christi geschicht nicht mit bitten. Dagegen aber sagt die Schrift / vnd sonderlich Ioannes am 14. Ich wil den Vater bitten / etc.

In der 11. predigt sagt er. Mit vnserm gebet können wir Gottes gnad vnd hülf nicht erlangen / sonder allein durch die Mess. Dawider heist Christus wir sollen den Vater bitten / vñ sagt vns für gewis zu / was wir den Vater in seinem namen bitten werden / sol vns ungezweifelt widerfahren.

Sydonius vnd das Interim machen zweierley Priesterthumb / Das oberste sagen sie / sey allein Christi. Das vnterste aber / so zuvor bey den Jüdischen Priestern gewesen / sey izt bey ihren Messpaffen. Dagegen sagt Pau. Ebre. 7. das das vnterste Priesterthumb / so bey den Leuiten gewest / sey also an Christum komen / das es von ihm auff keinen andern Priester je komen werde / Sonder er bleibt allein Priester in ewigkeit.



Der Caruenbischoff zu Sidon

(welcher nach gewöhnlicher weise der Titel-
Bischoffe geschworen hat/er wolle gen Sidon zihen/ die
Kirche Christi alda zu weiden/ vnd doch sein lebenslang
nie gedacht hat hinzukomen) Hat vor etlichen Monden
auff meine Verlegung seins Catechismi geantwortet/ vnd
solche antwort so giftig / ja so Lotterbübisch vnd grob
gemacht/ das es ein Holhippler/ oder ein trunckener Paur
inn der Garküchen nicht leichtfertiger hette machen kön-
nen. Denn es ist schier keine zeyl inn derselben ganzen
Schrift / die nicht voller Scheltens vnd Schmehewort
stieck / nicht anders denn wie die losen Weiber einander
pflegen auszuhippeln. Dis ist das gröste vnd lengste meis-
terstück im selben Buch/ vnd keiner Antwort werd.

Über diese Holhipplerey/ setz er etliche Sycophanti-
sche Sophisterey vñ öffentliche lüge/ als das er sagt/ Ich
sey ein Arianer/ Verleugne die Gottheit des Sons vnd des
Heiligen Geistes/ Verleugne das die Bus nach der Tauff
zur vergebung der Sünde nötig sey. Itē verleugne das die
Bus nach der Tauff nütze sey / Verleugne das die Trew
geboren wider sündigen können. Halte/ das Christus vns
bey Gott vertrete allein durch Bitt / vnd nicht durch ver-
dienst/ Viel weniger / Das er vns als ein Gott durch seine
Allmechtigkeit beystehe. Vnd dergleichen viel mehr vnuer-
schemppte öffentliche Lügen/ Auff welche Sycophanterey
allzumal wol kan geredt werden/ das Deutsche Sprich-
wort/ Eine öffentliche Lügen/ ist keiner antwort werd.

Vu hatte ich mir vorgenommen ihm zu antworten/
hatte auch die antwort bereit zum teil zugericht. Doch wil
ich noch eine weil mit innehalten/ Erstlich darumb/ das
inn seiner verantwortung allzu grobe Sophisterey vñ lü-
gen sein/ Damit er meine Verlegung gar nicht umbstößet/
vñ ich noch auff den heutigen tag keine schew trag/ solchs
allen verstendigen heimzustellen/ das sie mein vñ sein Buch
gegena

gegenander halten/ vnd vrteilen/ Welcher vnter vns beiden mit Warheit vnd rechtem grunde der beweifung/ den Sieg behalten habe.

Zum andern/ find eben dieselben jrthume des Sydonij/ die auch in seinem grossen Catechismo stehē/ von M. Weigando mit einer langen schrift verlegt/ darauff Sydonius noch nicht geantwortet hat/ wird auch nimmermehr mit warheit drauff antworten. Darumb deste weniger gefahr zu besorgen/ ob ich gleich dismal schweige/ das jemand möcht durch seine antwort betrogē werden/ ausgenommen doch die ienigen/ so selbst lust haben zu irren/ vnd mit dem Antichrist zum Teuffel zu faren.

Zum letzten/ versehe ich mich/ Er werde ein mal auff meine Verlegung seiner predigten/ von der Mess antworten. Thut ers/ so soll er (ob Got wil) auff beide Schriftten zugleich antwort bekommen. Derhalben ich auff seine jtzige Confutation nicht antworten wil / Sonder nur als lein dreierley Sophisterey / derer er darinn gebraucht / jtz berühren/ Daraus man die andern auch vrteilen möge.

Vom Weyhwasser/ vnd andern zeuberischen Segen der Creaturn/ Item von der letzte ölung/ vñ der Firmung/ schleust er auff diese meinung .

Der Prophet Elisa/ hat vorzeiten ein Brun/ durchs Holz vnd Saltz mirakelsweise geheilet. Derhalben sollen wir das Wasser weyhen/ auff das es die Sünde vertilge/ Den besprengten leben vnd seligkeit verleihe / Die Teuffel vertreibe/ vnd viel Geistliche wirckung habe/ nicht leibliche / Wie vorzeiten der Propheten Mittel hatten.

Item/ weil die Aposteln/ die krancken durch ölung mirakelsweise zur gesundheit bracht haben / So sollen wir aus ihrer ölung / welche durch mirakel geschahē / on allen befehl Gottes / ein Sacrament erdichten / vnd sagen/ Durch diese heilige ölung, Vergebe dir Gott deine sünde &c. Item/ weil etliche den Heiligen Geist empfangen/ nach dem die Aposteln für sie gebetet/ vnd die hende auff sie gelegt haben/ Derhalben sollen wir aus solcher weise/ on allen

leit befehl Gottes / ein Sacrament machen / vnd den Bischoffen befehle / das sie die Kinder mit schmaltz schmiren / vnd ihnen ein Backenstreich geben / So werden sie gewis eilend vnd bald den Heiligen Geist empfahen etc. Ob solchs folge / kan ich nicht verstehen. Es mögens andere Christen auch betrachten / ob vielleicht eine heimliche warheit drunter möchte verborgen liegen. Dis sey von der ersten Sophisterey.

Die ander / In seiner zehenden Predigt saget er klerlich / das die vorsprechung Christi / oder vertretung gegen seinem Himlischen Vater für vns / nicht geschehe mit bitten. Diesen gottlosen Irthumb / hab ich aus der Schrift / in der Confutation seiner predigtē verlegt. Darumb kömpt er nu her inn dieser seiner Verantwortung / vnd bekent / das Christus auch mit dem Gebet vns vertrete / Vnd doch / damit man nicht mercke / das er etwas falsches gelert vnd ich die warheit beweiset habe / so thut er eine öffentliche vnuerschempfte lügen / Sagt / Ich verneine das vns Christus ander weise / denn durchs Gebet vertrete / Item / das er vns helffe als ein warhafftiger Gott / So doch meine Schriftte / vnd die Verlegung seiner predigten / das widerspiel öffentlich bezeugen.

Die dritte. Dieweil er inn seinem Catechismo viel plauderns treibt / mit dem wort Alleuiare / Jacobi 5. Als solte dasselbe bedeuten / das durch die letzte Ölung die Gespenst vertrieben / vnd der Krancke von solchen Scherwsaln das durch entledigt werde. So hab ich ihm dargegē in meiner Verlegung dz Griechische wort $\epsilon\upsilon\epsilon\iota\pi\omega$ angezogē / Welchs daselbst stehet / vnd nicht Alleuiare / Sonder Alleuare heist / vnd das viel geschriebene Lateinische Exemplar der Bibeln vñ Agenden auch so haben / Item / das die Agenda zu Mentz Anno 13. gedruckt / auch so habe. Darumb sey eine menda im Lateinischen gedruckten text. Hierauff antwortet Sydonius / Er frage nicht darnach was ich Græculus wasche / Er glaube mehr der Kirche / welche Alleuiare liest.

Nu nimpt mich warlich gros wunder / das Sydo
nius

nus/ vnd die andere Papisten so gar verwogen sein/ das sie sich nicht schewen/ alles was inn vnser Religion Irthumb eingeschlichen/ oder von jnen newlich erdicht ist/ der Kirche vnd dem Heiligen Geiste zu zuschreiben/ So doch vber die jztgemelten anzeigungen / auch dis ein gewisser Beweis ist/ das vorzeiten in der Kirche also gelesen sey/ nemlich/ das ire eigene Messbücher in Missa pro infirmis, diesen text Jacobi auch also/ nemlich Alleuare / lesen.

Zu dem (damit ich auch dis stück beyneben anzeige) so ist dieser text Jacobi/ vorzeiten für eine Epistel in der Kirche gelesen worden/ als eine verheissung/ den krancken von ihrer kranckheit widder auffzuhelffen / vnd nicht als ein befehl oder einsetzung eins Sacraments/ wie aus denselbigen ihren Missalen zu mercken. Aber zur sache.

So gar vnuerschempte Leut sind die Papisten / das sie alles was sie nur gedencen/ der Kirche vnd dem Heiligen Geist zuschreiben dürffen/ Wie denn dieser Sydonischer Laruenbischoff in seiner vierden predigt / ganz vnuerschempt lestern vnd liegen darff/ das Er / vnd die ganze Kirche Christi mit ihm wisse/ das die Opfferung des Osterlams/ den tod Christi nicht bedeute/ So doch der Heilige Geist/ Johan. 19. in den worten/ Ihr solt im kein Bein zubrechen/ Item Paulus 1. Corinth. 5. Pascha nostrū pro nobis immolatus est Christus / Item die alten Veter/ ganz vnd gar das widderspiel bezeugen.

Das er mich aber ein Græculum nennet/ das mag ihn wol selbst billich treffen / so er anders noch mit solchem namen mag gescholten werden/ Denn er mus one zweifel ein grober oder wol gar kein Græculus sein / weil er in seinem grossen Catechismo sagt/ das wort $\chi\rho\rho\sigma\tau\omicron\upsilon\upsilon\epsilon\pi$, heisse/ ein Priester weihen / mit auflegung der hende. Doch mögen vielleicht seine Pfarrleut zu Sydon (nach dem die Griechische sprach nu verruckt ist) jzt also reden. Das sey auff dismal von diesem falschen Propheten des Antichrists gnug geredt. Tu mus ich die Kirch auch ein wenig vermanen/ von der nichtigen/ ja schedlichen weisheit der Adiaphoristen.

Sie haben vorgegeben/ das sie eine weise erfunden
hätten/dadurch sie die reine Religion vnd die rechten prea-
diger bey ihren kirchen erhalten könnten. Item/dadurch sie
den Papistischen Wolffen steuren. Item(welchs in ihrem
sinne das allergröste war)dadurch sie den Antichrist vnd
die Tyrannen versünnen/auff das sie auffhöreten vns mit
dem Creutz Christi zu verfolgen. Ein solch ende/vnd ein
solchen grossen nutz durfften vns die Adiaphoristē durch
ihre newe weisheit zuwegen zu bringen zusagen.

Wie sie aber solchs ausrichten / das kan mann an
der einigen kirche zu Merseburg (wil der andern schweis-
gen) klerlich sehen. Denn daselbs ist ein Euangelischer
hirt (welcher auch auff der Adiaphoristen klugheit
verpicht ist) der ein Fürst / vnd sonst mit vielen Gaben
hoch begnadet ist / einem Papistischem Wolffe / eins
Weinbeckers Sone gewichen. So nu ein solcher treflicher
Mann/nicht hat können den Papistische Wolffen steu-
ren/vnd bey seiner kirche bleiben/durch ihre Mittelding/
wie sich die Adiaphoristen gerhümet haben/ viel weniger
wirds eins armen mannes Son/der nicht vom Adel/vñ
mit viel weniger Gaben/gewalt vnd ansehen gezieret ist/
ausrichten können.

Hieraus erscheint/ das es falsch vnd erlogen sey/was
vns die Adiaphoristen vorgeben/vnd das die newe Adia-
phorische kunst / nichts guts anricht / Sonder gros ja-
mer vnd unglück in der Christlichen kirche erregt/Vnd
das sie ein lauter gespöt / vnd geschwinde betriegerey ist
des leidigen Teuffels/Dadurch die Christliche kirch be-
trübt / zerrissen / vnd zuschnitten / Dem Antichrist aber
ein eingang bereit wird inn den Tempel Gottes/ Wie sies
selber inn ihren Schrifften bekant haben / Ja dadurch
viel tausent Christen sich zu dem leidigen Antichrist gesels-
len/den erkanten Christum nicht allein verleugnen/Son-
dern auch wissentlich grewlich verfolgen.

Der **HERR** Ihesus wolle seiner kirche beiste-
hen/vnd sie doch ein mal von der Lügen vnd Mord des
Teuffels gnediglich erlösen/**AMEN.** Ein

Ein stück aus dem vierden teil des hochgelarten
Gersonis/Daraus man abnemen kan/wie vnuerschempt ist vns
sere Antichristische Wolffe vnd Sydonij sein / die da schreien
das ihre Römische Catholische Kirche/ie vnd alwege rein
vnd on alle irthumb vnd misbreuch/gewesen sey..

Je möcht einer fragen / Was sind denn für stück/
Dadurch das Predigamt nu schwerer ist denn zu
vor: Antwort/ Ihr sind sehr viel/vñ können nicht
alle erzelet werden. Wie denn/das es noch von tag zu tag
erger wird: Antwort/darumb/das ein jglicher dem bösen
zuthut/vnd niemand nichts dauon thut. Zweifelstu hier
an/so sihe das feindselige Schisma an. Ist nicht also/
das durch faulheit der vorigen Seelsorger/die allerergsten
misbreuche so tieff eingerissen vnd gemehret sein/das (wie
Seneca sagt) weder rat noch hülffe mehr ist: Denn was
zuor sünde war/das sind izund gute werck. Ich hab
erfahren/wil aber aus vnzelichen stücken/nur eins anzeigen/
meine meinung zu beweisen/nemlich/das in den Bischof
lichen vnd vornempsten Kirchen / wider alle vernunfft
vnd warheit / etliche Gotslesterliche gebreuch der Heiden
vnd Abgöttischen allenthalben gehalten werden. Vnd las
sen sich nicht hindern/das die Kirch ein Bethaus ist/das
der heilige leichnam fürhanden / das die heiligen empter
begangen werden/ Ja/sie treiben so vnuerschempte bübe
rey/das kein ehrlicher mensch one schrecken dauon schrei
ben oder gedencen kan.

Vnd ob sich gleich etwa ein Prelat dawidder setzen
wolte/so wird er bald verlacht / ausgeklengt/vñ verfolget/
Sihe da (sprechē sie) da kömpt meister klügel. Meinstu dz
deine vorkarn nicht so klug vnd der Kirche so nützlich ge
wesen sein als du: Doch habē sie solchs alles gestattet/ Ja
sie sein gute gesellen gewesen/mit denen die solchs thatē. Also
wird der verdampfte vnfleis der vorigen Prelaten angezo
gen/die vnsegliche schendliche sünde dadurch zu bestetigē.

Ich weis wol/das sich etliche hie entschuldigen vnd
sagen/Es hat vns nicht am guten willen / sonder am ver
mögen gefehlet. Sie solten aber bedencen/wenn sie sich in
diesem

diesem stück so hoch bemühet hettē/wie sie sich etwa in erhaltung zeitlicher güter bemühen/vñ hetten nicht mit ihñē gekakelt wie Eli mit seinen Sönen/Sonder hetten die weltliche Fürsten zu hülff genomen/sie von ihrer Gottsdieberey abzutreibē/so würde sichs wol anderst geschickt habē.

Noch ist vber dis alles noch eins/welchs noch grewlicher vnd schrecklicher ist/nemlich/das die jenigen die den Bischoffen beistehen/vnd neben ihnen die herde beschützen solten/zurreissenden Wolffen/grimmigen lawen vnd wilden Schweinen werden/durch grausame wüterey/Wort/Exempel / vnd Thaten. Ich rede von der Clerisey / vnd vornemlich von den Bischoflichen Capitteln / Ob aber der Bischoffe unwürdigkeit / vbermut vnd unbilligkett hierzu eine ursach sey/da mögen sie vor sorgen.

Nota.

Er meinet die Mönche.

Werk.

Zu dem allen/so ist Gottes wort / welchs die beste ertzney zu geistlichen krankheiten / vnd das vornempste ampt ist der geistlichen Prelaten/von ihnen vnter die banck gesteckt/gleich als were es ein vnütz lose ding / des sich solche grosse Herrn scheimen müsten. Daher kömpts / das die verwaltung des Göttlichen worts/weis nicht was für Leuten auffgelegt ist worden/die es entweder durch ihren vnuerstand oder böse sitten schenden/vnd gleichsam in ein gassenliedlein/Meerlein vñ geuckeley verwandeln/Solcher vnwidderbringlicher schade kömpt aller her von geistlichen Prelaten. Denn all ihr sin vnd mut stehet darauff/wie sie durch grosse vnkost vnd grosse besoldung / die sie den armen scheslein abschinden/Aduocatē/ Procuratorn/ föderer ihrer sachen/ Officialen vnd dergleichen diener bestellen/dadurch sie ihre zeitliche pracht erhalten mögen.

Dagegen aber/Wo find man irgent einen Theologum der da verordnet sey/die geistlichen güter / das ist Gottes wort/zuseen/auszuteilen/vnd zu erhalten:Dem man nach befehl der Aposteln/seine zeitliche vnterhaltung gebe / ob sie gleich gantz gering were. Also werdē wir gantz fleischlich/achten das leibliche mehr denn das geistliche / Vnd sind viel weltlicher/denn die weltlichen Tyrannen.

FINIS.



Mi 3908

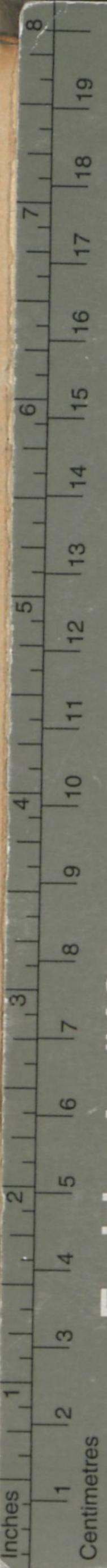
ULB Halle

3

002 174 324







B.I.G.



Farbkarte #13

XVII.

Antwort M.

des Caruen Bis

Dolhiplerey / Damit er
schismum vertedinge wil.



itates Sydonij.

Das thut / So thuts zu mei
offt in seinen predigten auff die
isten aber vnd Paulus 1. Cor. 11.
worten / auff die empfangung des

zt / die ganze Kirche sage mit
lams / das leiden Christi ni
Vider diese lügen sihe Ioan. 19.
an im zubrechen / vñ die Veter.
also. Wir aber wissen des gute
seinen stücken in der Kirche Got
en ist. Dawider sihe die Papisti
u finden / das sie alle schreiben /
spostel zeit gezimmert sey / Vnd
was darzu gethan haben / von
jar nach Christo gelebt haben.
icht er / die fürsprechung Christi
gen aber sagt die Schrift / vnd
wil den Vater bitten / etc.

. Mit vnserm gebet können wir
erlangen / sonder allein durch die
wir sollen den Vater bitten / vñ
den Vater in seinem namen bit
lt widderfaren.

ein machen zweierley Priester
ey allein Christi. Das vnterste
hen Priestern gewesen / sey jzt
n sagt Pau. Ebre. 7. das das
den Leuiten gewest / sey also an
m auff Keinen andern Priester je
allein Priester in ewigkeit.

